

## **FALL: Kita Hamburg:**

### **1) Welt.de: 14.10.13, ohne Zeitangabe**

#### **Erzieher gesteht Missbrauch in Hamburger Kita**

Ein Erzieher hat vor dem Hamburger Landgericht gestanden, mehrere Mädchen und Jungen in einer kirchlichen Kita und in seiner Wohnung sexuell missbraucht zu haben. Außerdem räumte der 30-Jährige am Montag beim Prozessauftakt ein, dass er massenweise kinderpornografische Fotos von den Opfern gemacht hat. Der Angeklagte legte allerdings erst nach stundenlangem zähen Ringen ein umfassendes Geständnis ab.

Im Gegenzug kann er damit rechnen, für höchstens fünfeinhalb Jahre ins Gefängnis zu kommen. Außerdem wird ihm das Gericht aller Voraussicht nach ein Berufsverbot auferlegen. Dafür soll ein Fall – der Missbrauch eines vier Jahre alten Jungen – eingestellt werden.

Auf diesen sogenannten Deal hatten sich alle Beteiligten vor der Aussage des Erziehers geeinigt. Den Opfern sollen damit schwierige Vernehmungen vor Gericht und mögliche Glaubwürdigkeitsgutachten erspart werden.

Als der Erzieher in seiner Aussage jedoch plötzlich manche Vorwürfe vehement bestritt und sich mehrfach in Widersprüche verwickelte, stand die Verständigung zwischenzeitlich auf der Kippe. Als der Mann die Vorwürfe schließlich doch einräumte, sagte er: "Es tut mir leid, das Thema ist für mich einfach so mit Scham besetzt."

#### **Unsittlich berührt und in aufreizenden Posen fotografiert**

Der 30-Jährige aus Norderstedt ist wegen neun Sexualstraftaten angeklagt. Die Opfer sind nach seinen Angaben Mädchen und Jungen im Alter von drei bis neun Jahren. Der Angeklagte räumte unter anderem ein, er habe die Kinder unsittlich berührt – und sie in sexuell aufreizenden Posen fotografiert. Demnach hat er bei seiner Arbeit in einer kirchlichen Kita in Hamburg-Schnelsen und beim Babysitten in seiner Wohnung in Norderstedt Hunderte Aufnahmen gemacht.

Der Erzieher gab zu, er habe sich auch als Babysitter angeboten. Im Februar vertraute ihm eine Mutter ihre vierjährige Tochter übers Wochenende an. In seiner Wohnung machte er fast 280 digitale Aufnahmen und ein Video von der Kleinen – und als sie nachts schlief, fertigte er weitere Bilder an. Laut seinem Geständnis hat er sie zudem an den Geschlechtsstellen berührt und ihr dabei so wehgetan, dass sie weinte.

Die Anklage geht von einem Tatzeitraum zwischen September 2012 und Februar 2013 aus. Der Pädagoge sitzt seit Mitte April in Untersuchungshaft. Die Eltern von vier Kindern treten vor Gericht als Nebenkläger auf.

### **Aus Angst vor Ablehnung keine Hilfe gesucht**

Der 30-Jährige wirkte vor Gericht zunächst völlig ungerührt – bis er seine Aussage machte und dabei unvermittelt in Tränen ausbrach. Er erzählte von einer problematischen Kindheit, in der er gemobbt worden sei und sich ausgegrenzt gefühlt habe. Erst mit der Ausbildung zum Erzieher sei es für ihn bergauf gegangen: "Weil ich plötzlich jemand war."

Die Kinder, die Eltern und die anderen Erzieher hätten ihn anerkannt. Nach einiger Zeit in der Ausbildung habe er festgestellt, dass seine Gefühle für die Kinder "über das normale Maß" hinausgingen. Aus Angst vor Ablehnung habe er sich aber nicht getraut, Hilfe zu suchen.

Der Erzieher war laut Anklage bis Januar 2013 in der kirchlichen Kita in Hamburg-Schnelsen angestellt. Die Ermittlungen waren in Gang gekommen, nachdem eine Mutter Hinweise auf einen Missbrauch gesehen und Anzeige erstattet hatte.

Link: <http://www.welt.de/regionales/hamburg/article120900609/Erzieher-gesteht-Missbrauch-in-Hamburger-Kita.html>; 13.11.13

## **2) SHZ.de: 14.10.13, keine Zeitangabe**

### **Erzieher gesteht Missbrauch in Hamburger Kita**

Ein Erzieher, der mehrere Kinder in einer Kita in Hamburg-Schnelsen und in seiner Wohnung missbraucht haben soll, kommt aller Voraussicht nach höchstens fünfeinhalb Jahre ins Gefängnis. Außerdem wird ihm das Hamburger Landgericht wahrscheinlich ein Berufsverbot auferlegen. Das geht aus einem sogenannten Deal hervor, den die Beteiligten am Montag beim Prozessauftakt besprochen haben. Ob alle mit dieser Verständigung einverstanden sind, darüber sollte am Nachmittag weiter verhandelt werden. Dann wird auch eine Aussage des Angeklagten erwartet.

Ein Erzieher hat vor dem Hamburger Landgericht gestanden, mehrere Mädchen und Jungen in einer kirchlichen Kita und in seiner Wohnung sexuell missbraucht zu haben. Außerdem räumte der 30-Jährige am Montag beim Prozessauftakt ein, dass er massenweise kinderpornografische Fotos von den Opfern gemacht hat. Der Angeklagte legte allerdings erst nach zähem Ringen ein umfassendes Geständnis ab. Im Gegenzug kann er damit rechnen, für höchstens fünfeinhalb Jahre ins Gefängnis zu kommen. Außerdem wird ihm das Gericht aller Voraussicht nach ein Berufsverbot auferlegen. Der Mann ist wegen neun Sexualstraftaten angeklagt. Die Anklage geht von einem Tatzeitraum zwischen September 2012 und Februar 2013 aus.

Link: <http://www.shz.de/nachrichten/newsticker-nord/erzieher-gesteht-missbrauch-in-hamburger-kita-id3826681.html>; 13.11.13

### **3) Hamburger Abendblatt.de: 23.10.13, keine Zeitangabe**

#### **Erzieher muss in Haft, darf aber weiter arbeiten**

Hamburg. Ein Erzieher, der mehrere Kinder in einer Hamburger Kita sexuell missbraucht hat, soll für fünf Jahre und zwei Monate ins Gefängnis. Dieses Urteil verkündete das Hamburger Landgericht am Mittwoch. Es folgte damit dem Antrag der Staatsanwaltschaft.

Der Erzieher Stefan H. hatte gestanden, die Mädchen und Jungen in einer kirchlichen Kita in Hamburg-Schnelsen und in seiner Wohnung in Norderstedt missbraucht zu haben. Außerdem gab er zu, Hunderte kinderpornografische Fotos von den Opfern gemacht zu haben.

Die Nebenklage hat fünfeinhalb Jahre Haft und ein lebenslanges Berufsverbot gefordert. Ein solches Verbot schütze mögliche weitere Opfer, sagte die Anwältin eines damals vierjährigen Jungen am Mittwoch – und auch den Angeklagten vor weiteren Straftaten.

Das Gericht verhängte jetzt allerdings kein Berufsverbot für den Mann. Der Vorsitzende Dr. Ulrich Weißmann sagte aber an Stefan H. gewandt: "Sie haben schweres Leid über die Kinder und ihre Familien gebracht. Die Opfer waren sehr klein, sehr hilflos. Sie waren Ihnen ausgeliefert."

Bereits beim Prozessauftakt hatten sich die Beteiligten auf einen Deal geeinigt. Die Absprache sah eine Höchststrafe von fünfeinhalb Jahren vor, außerdem musste der 30-Jährige mit einem Berufsverbot rechnen. Im Gegenzug wurde ein Anklagepunkt – der Missbrauch eines weiteren kleinen Jungen – fallen gelassen. Außerdem wurde ein Geständnis erwartet, um den Opfern eine belastende Aussage vor Gericht zu ersparen.

Pädophilie sei nicht heilbar, betonte die Anwältin der Nebenkläger: "Die kann man nicht wegtherapieren." Der 30-Jährige, der noch nie eine Beziehung mit einem erwachsenen Partner gehabt habe, werde lebenslang pädophil bleiben. Die Anwältin betonte, man müsse davon ausgehen, dass es neben den angeklagten Fällen weitere Opfer des Angeklagten gebe: "Der Vertrauensverlust ist immens."

Die Nebenklage eines damals Neunjährigen schloss sich dem Antrag an. Seit dem Missbrauch denke der Junge, dass er dumm und schlecht sei, sagte seine Anwältin zu dem Angeklagten: "Und dafür haben Sie die Ursache gesetzt." Im Gegensatz zu dem Erzieher, der nach einigen Jahren wieder aus der Haft entlassen werde, werde das Kind aller Voraussicht nach lebenslang eingeschränkt bleiben.

**Link:** <http://www.abendblatt.de/hamburg/eimsbuettel/article121130136/Erzieher-muss-in-Haft-darf-aber-weiter-arbeiten.html>; 13.11.13

#### 4) Spiegel.de: 14.10.13, 20:04

##### **Kirchliche Kita: Erzieher gesteht mehrfachen Kindesmissbrauch**

Ein Erzieher hat vor dem Hamburger Landgericht gestanden, mehrere Mädchen und Jungen in einer Kindertagesstätte und in seiner Wohnung sexuell missbraucht zu haben. Jetzt kann er auf Grund eines Deals mit einer kürzeren Haftstrafe rechnen.

Hamburg - Nach zähem Ringen hat ein 30-jähriger Mann heute vor dem Hamburger Landgericht gestanden, zwischen September 2012 und Februar 2013 mehrere ihm anvertraute Kinder im Alter von drei bis neun Jahren sexuell missbraucht zu haben.

Der Erzieher arbeitete an einer Kindertagesstätte in Hamburg-Schnelsen. Die Staatsanwaltschaft wirft ihm versuchten Beischlaf und unsittliche Berührungen in mindestens neun Fällen vor. Der Angeklagte soll zudem mit dem Handy massenweise pornografische Fotos von Jungen und Mädchen gemacht haben. Einige davon heimlich, beim Windelwechseln oder während die Kinder "Doktorspiele spielten". Auch dies räumte der Mann ein.

In seiner Wohnung soll er außerdem Hunderte Aufnahmen und ein Video von einer Vierjährigen gemacht, die er über das Wochenende beaufsichtigen sollte.

Die Aussagen des 30-Jährigen am ersten Prozesstag waren laut "Hamburger Abendblatt" zunächst widersprüchlich und konfus. Mal habe er sich nüchtern und gefasst gegeben, dann unvermittelt geweint. Am Ende sagte der Mann im roten Kapuzenpulli: "Dann gestehe ich das eben komplett."

Im Gegenzug kann der Angeklagte damit rechnen, aufgrund eines Deals für höchstens fünfeinhalb Jahre ins Gefängnis zu kommen. Dafür soll der Fall eines missbrauchten Vierjährigen eingestellt werden, vornehmlich um dem Kind eine Vernehmung und Glaubwürdigkeitsgutachten zu ersparen. Außerdem wird das Gericht dem Angeklagten aller Voraussicht nach ein Berufsverbot auferlegen.

Link: <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/hamburger-erzieher-gesteht-mehrfachen-kindesmissbrauch-a-927819.html>; 13.11.13

## **5) Focus.de: 14.10.13, 22:26**

### **Grausames Geständnis: Kita-Erzieher wegen Kindesmissbrauch vor Gericht**

In einer kirchlichen Kita bei Hamburg wurden mehrere Kinder von einem bereits aktenkundigen Erzieher missbraucht

Eltern vertrauten dem Erzieher blind ihre Kinder an. Doch der Kita-Mitarbeiter Stefan H. missbrauchte sie. Nachdem die Vorfälle aufgefliegen sind, steht der 30-Jährige jetzt vor Gericht – mit perversen Geständnissen.

Der Mitarbeiter einer evangelischen Kita in Hamburg-Schnelsen soll mehrere Kinder missbraucht haben. Das berichtet „bild.de“ am Montag. Seit dieser Woche steht der 30-Jährige in Hamburg vor Gericht. Die Taten hat er dem Bericht zufolge teilweise eingeräumt. Er soll sich zwischen September 2012 und März 2013 an Kinder im Alter zwischen drei und neun Jahren vergangen haben, teilweise in seiner eigenen Wohnung.

Der Anklage zufolge soll er pornografische Fotos und Filme von seinen Opfern gemacht und sie sexuell missbraucht haben, berichtet „bild.de“. Die Mutter eines vierjährigen Mädchens habe ihn schließlich angezeigt.

### **Der Angeklagte erhält zwischen vier bis sechs Jahre**

Der Erzieher soll von 2011 bis 2013 zunächst in einer evangelischen Kita in Schnelsen und später in einer Einrichtung in Norderstedt angestellt gewesen sein, berichtet „bild.de“. Bereits zuvor sei gegen ihn wegen Kindesmissbrauchs in einer anderen Kita ermittelt worden – damals erfolglos. Wie das Nachrichtenportal weiter berichtet, haben sich die Staatsanwaltschaft, der Richter, die Verteidigung und Nebenkläger – bislang die Eltern von vier missbrauchten Kindern – am ersten Prozesstag über den zeitlichen Rahmen des Strafmaßes abgestimmt: Stefan H. soll demnach mindestens für vier Jahre und neun Monate, höchstens für fünf Jahre und sechs Monate ins Gefängnis wandern. Außerdem werde ihm das Hamburger Landgericht vermutlich ein Berufsverbot auferlegen.

Nach dem Deal soll nach Angaben von „bild.de“ einer der Vorwürfe fallengelassen werden: Der Missbrauch eines vierjährigen Jungen. Voraussetzung sei aber, dass der Angeklagte ein Geständnis zu allen anderen Fällen abgebe. Solche Absprachen seien üblich, wenn Kinder in einen Fall involviert seien – sie dienen ihrem Schutz. Den Opfern sollen damit Vernehmungen und mögliche Glaubwürdigkeitsgutachten erspart bleiben. Die Höchststrafe für sexuellen Missbrauch von Kindern beträgt zehn Jahre Haft.

Link: [http://www.focus.de/panorama/welt/grausames-gestaendnis-kita-erzieher-wegen-kindesmissbrauch-vor-gericht\\_aid\\_1129174.html](http://www.focus.de/panorama/welt/grausames-gestaendnis-kita-erzieher-wegen-kindesmissbrauch-vor-gericht_aid_1129174.html); 13.11.13

## **6) Stern.de: 29.10.13, 12:15**

### **Nach Missbrauch in Hamburger Kita Kein Berufsverbot für pädophilen Erzieher**

Ein Erzieher missbrauchte in seiner Kita mehrere Kinder und machte unzählige pornografische Fotos von ihnen. Dafür wurde er zu fünf Jahren Haft verurteilt. Danach darf er wieder als Pädagoge arbeiten.

Alexander hatte den Tatort ganz selbstverständlich in sein Kindergartenbuch gemalt. Den Tatort, den der Erzieher im Spiel mit den Kindern "Gruselkeller" nannte. Er gehörte für das Kind zu den Räumlichkeiten der Kita dazu. Alexander war mit seinem Erzieher öfters in diesem Gruselkeller gewesen.

Über ein Jahr hatte Stefan H. die Vorschulkinder in der Hamburger Kita sexuell missbraucht und kinderpornografische Fotos von ihnen gemacht. Dafür muss der 30-Jährige fünf Jahre und zwei Monate ins Gefängnis. Ein lebenslanges Berufsverbot verhängten die zuständigen Richter am Hamburger Landgericht nicht. Nach seiner Haftentlassung – spätestens jedoch als 40-Jähriger – dürfte der Täter demnach wieder als Erzieher mit Kindern arbeiten. Die Eltern der missbrauchten Kinder sind fassungslos: "Man muss schon gucken, dass man den Glauben an die Justiz nicht verliert. Dass ein Berufsverbot bei einem pädophilen Erzieher nicht durchgesetzt wird, kann man Eltern nicht vermitteln", sagt Alexanders Mutter Anna Bountikas.

Der Vorsitzende Richter berief sich in seiner Begründung auf ein Urteil des Bundesgerichtshofs, wonach ein Berufsverbot für Ersttäter strengen Auflagen unterliegt. Eine Rückfallgefahr war aus Sicht deshalb nicht unbedingt gegeben, weil Stefan H. schon im Prozess signalisierte, eine Therapie machen zu wollen. Die Anwältin Sonja Görner kann das nicht verstehen: "Man muss ein Berufsverbot verhängen, damit die Gesellschaft und insbesondere die Kinder vor ihm geschützt werden. Denn Pädophilie ist nicht heilbar", sagt sie im Gespräch mit *sternTV*.

### **Fünf Jahre für sechs Kinder**

Die Eltern von sechs Kindern aus dem evangelischen Kindergarten müssen erfahren, dass Stefan H. ihre Töchter oder ihre Söhne angefasst hat. Das Entsetzen ist groß. Sie alle wollen nur eins: dass die Vergehen vollständig aufgeklärt werden. Doch der Erzieher gesteht nur, was ihm anhand von Bildern und Videos nachgewiesen werden kann. Um Stefan H. zu weiteren Geständnissen zu bewegen, einigen sich Staatsanwaltschaft, Verteidiger, Richter und Nebenkläger auf einen Deal: Damit manche Kinder nicht erneut mit Befragungen gequält werden, wird ein Fall aus der Verhandlung ausgeklammert. Für den Täter ein Glücksfall. Für die Eltern eine Qual: Die Mutter dieses Kindes habe ganz kurzfristig entscheiden müssen,



dass sie die Anklage zurückzieht. So mussten zwei andere Kinder nicht erneut befragt und mit den Geschehnissen konfrontiert werden, so Anna Bountikas.

Der Prozess gegen Stefan H. dauert nur zwei Tage, am 23. Oktober wird das Urteil gefällt. Bei den Familien der Opfer hinterlässt es Wut und Verzweiflung. "Ich finde, man hätte sich viel mehr Zeit nehmen sollen für diesen Prozess, auch zur Beweisaufnahme", sagt Christina Barnes. "Es ging alles viel zu schnell, auch als es um das Berufsverbot ging und dass ihm seine sadistische Ader nicht nachgewiesen wurde." Die Familien fühlen sich von der Justiz betrogen. Von ursprünglich elf angezeigten Fällen seien schließlich nur drei vor Gericht verhandelt worden, sagte Anna Bountikas bei *stern*TV. Ohne den schnellen Deal hätte es vielleicht mehr Gerechtigkeit gegeben - in den Augen der Eltern. Vor allem aber für Alexander und die anderen fünf Kinder, die auch nach fünf Jahren und zwei Monaten noch Missbrauchsopfer sein werden.

Link: <http://www.stern.de/tv/sternTV/nach-missbrauch-in-hamburger-kita-kein-berufsverbot-fuer-paedophilen-erzieher-2067549.html>; 13.11.13